Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

89 (14.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 89. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 14. April 1892.

Drahtberichte.

* **London**, 12 April. (Unterhaus.) Goschen erklärte in seiner Budgetrede, Spanien habe den Handelsvertrag von 1886 gekündigt. Man dürfe sich indeß weder in Spanien, noch anderwärts dem Eindrucke hingeben, daß Spanien, wenn es das befriedigende Arrangement von 1886 zurückziehe, die damals erlangten Vortheile behalte. Es gebe starke fiskalische Gründe, die für die Erhöhung des Alkoholzolles sprächen. Er wolle dies nicht vorschlagen, könne aber nicht umhin, in völlig freundlichem Sinne zu erklären, daß, wenn Spanien seine Zugeständnisse zurückziehe, auch England freie Hand erhalte. Er hoffe, daß die Unterhandlungen zu einem für beide Theile befriedigenden Abschluß führen werden. Der Vorschlag der Regierung, betreffend die Einführung eines gleichmäßigen Schaumweinzolles, wurde angenommen. Die Budgetverhandlung wurde dann vertagt.

* **Lissabon**, 12. April. Dem Vernehmen nach begibt sich der Staatsrath Serpa Piementel am Mittwoch nach Paris, um als Vertreter der Regierung an den Verhandlungen, betreffend die auswärtige Schuld, theilzunehmen.

** **St. Petersburg**, 13. April. Das Befinden des Herrn v. Giers hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags etwas gebessert. Die Temperatur ist 38,2 Grad, die Schmerzen sind geringer.

Die Neuregelung der badischen Volksschulgesetzgebung. I.

Die zweite badische Kammer hat in der verflossenen Woche mit der Verabschiedung des Gesetzentwurfes, die Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend, eine Neuordnung des badischen Volksschulwesens geschaffen, die nicht nur das Interesse der betheiligten Kreise seit langer Zeit erregte, sondern auch die öffentliche Meinung im Lande stark beschäftigte, weil diese Gesetzesmaterie unser gesammtes Volksleben in seinen innersten Tiefen berühren muß. Wer die Schule hat, der hat die Zukunft, ist ein alter Grundsatz, und in Verbindung damit darf man sagen, wie die Volkserziehung und ihre Gesetzgebung in einem Lande geordnet ist, so wird sich auch die zukünftige geistige Entwickelung eines Volkes gestalten. Wir Badener dürfen uns rühmen, auf dem Gebiete des Schulwesens mit an der Spitze der deutschen Bundesstaaten zu marschiren. Die in den sechziger Jahren geschaffenen, echt liberalen Grundsätze darüber sind die alten geblieben; sie haben aber fortgesetzt in einer Reihe von Abänderungen und Verbesserungen eine Ausgestaltung, bezw. Entwickelung erfahren, in welcher sie vielfach auch von anderen Ländern übernommen und als mustergiltig anerkannt worden sind.

Es ist nun interessant, daß fast zur selben Zeit auch in Preußen ein Volksschulgesetzentwurf das Licht der Welt erblickte, der aber nichts weniger als eine gesunde Entwicklung des Volksschulwesens bezweckte und deßhalb auch im Gegensatz zu dem badischen Entwurf mit Recht Unwillen und Entrüstung im ganzen Lande hervorrief. Während man in Preußen das Wagstück unternahm, in dem Gesetzentwurf eine bessere Dotirung der Lehrer mit grundsätzlichen Abänderungen des Verhältnisses zwischen Schule und Kirche zu verquicken und gewissermaßen als Preis für die pekuniäre Besserstellung eine Unterwerfung der Lehrerschaft unter die Geistlichen zu fordern, ist man bei uns zu Lande liberaler und gerechter verfahren: man hat dem Lehrer neben einer meist recht ansehnlichen Gehaltserhöhung auch eine Besserung und Stärkung seiner ganzen Position im Volke schaffen wollen, indem man die Bestimmungen über seine rechtliche Stellung, namentlich den Gemeinden gegenüber, einer gründlichen Durchsicht und Abänderung unterwarf.

Durch das neugestaltete Gesetz ist unserm Volksschulwesen eine große Anzahl von wichtigen, praktischen Verbesserungen eingefügt worden. Es dehnt den Schulzwang auf sämmtliche Kinder nicht badischer Staatsangehörigkeit aus. Es bringt neue Bestimmungen bezüglich des Umfangs der Schulpflicht. Es regelt die Rechtsverhältnisse der Schulen in abgesonderten Gemarkungen. Es beruft den Lehrerstand durch Einführung des sogenannten ersten Lehrers zur Theilnahme an der Fachaufsicht. Es läßt den Handfertigkeits- und Haushaltungsunterricht als fakultative Lehrgegenstände der Volksschulen zu. Es sorgt ausgiebiger als bisher für die Regelung des Religionsunterrichts. Es dehnt den Handarbeitsunterricht auf eine größere Anzahl von Schuljahren aus und regelt die Bezahlung der betreffenden Lehrerinnen durch Aufstellung eines festen Tarifs. Es ändert das Verfahren bei Besetzung der Hauptlehrerstellen und läßt dem Lehrer bei Uebernahme des Organistendienstes im Streitfalle ein größeres Maß von Schutz angedeihen. Es gibt Vorschriften über die Größe der Wohnräume der Lehrer, wobei es unterstellt, daß grundsätzlich jeder Lehrer freie Wohnung haben solle. Es bestimmt die Auszahlung der Lehrergehalte aus der Staatskasse, statt wie bisher, aus der Gemeindekasse und räumt damit den Lehrern endlose Widerwärtigkeiten aus dem Wege. Es verbietet, Schulgüter in Afterpacht zu geben, gestattet aber die Zertheilung größerer Komplexe in Lose, so daß gleichzeitig mehrere Lehrer Nutzen daraus ziehen können. Es erlaubt den Gemeinden auf die Erhebung des Schulgeldes zu verzichten. Es gewährt größere Freiheiten und Rechte bei Errichtung von erweiterten Volksschulen. Es gesteht den Städten der Städteordnung das Recht der Ernennung ihrer Hauptlehrer zu. Es regelt die Rechtsverhältnisse der an anderen als an Volksschulen angestellten Hauptlehrer, sowie der an Mittelschulen für die weibliche Jugend angestellten Hauptlehrerinnen. Endlich bringt das neue Gesetz auch eine vollständige Neuregelung, resp. Aufbesserung der Gehalte, wobei als besonderer Vorzug, den allgemeinen Wünschen der Lehrerschaft entsprechend, die Umwandlung der Ortsklassen in das Altersklassensystem zu erwähnen ist.

Die bloße Aufzählung der neuen, in das Volksschulgesetz aufgenommenen Bestimmungen wird dem Lehrer und auch dem Laienpublikum darthun, wie umfassend und tief eingreifend die Neuregelung auf alle Verhältnisse unserer Jugenderziehung und den Lehrerstand sich erstreckt. Wir werden Gelegenheit nehmen, in einem zweiten Artikel auf einzelne dieser Bestimmungen, und auf die Verhandlungen über den Gesetzentwurf in der Kammer noch näher zurückzukommen.

Deutsches Reich.

bc. **Karlsruhe**, 13. April. Als eine zum mindesten höchst seltsame Einleitung zum bevorstehenden Regierungsjubiläum des Großherzogs stellt sich ein Artikel dar, den das Hauptorgan der badischen Ultramontanen soeben veröffentlicht. In dem Augenblicke, da sich das Land zu einer Feier rüstet, welche die Fülle von Liebe und dankbarer Verehrung zum freudigen Ausdruck bringen soll, die es dem erhabenen Landesfürsten für die Erfolge einer vier Jahrzehnte umfassenden weisheitsvollen Regierungsthätigkeit schuldet, wird im Bad. Beobachter die Losung ausgegeben, daß die katholischen Staatsbürger eingedenk ihrer Gewissenspflicht, „den König zu ehren", zwar ihre Unterthanentreue stets bewähren werden, daß aber ihre Erinnerungen an die letzten vier Jahrzehnte zum Festesjubel nicht recht stimmen wollen. Es folgt dann eine durchaus abfällige Darstellung der Thätigkeit der großh. Regierung, und man muß gestehen, daß diese Kritik der Gesetzgebung der letzten vier Jahrzehnte zu gleichen Theilen gemischt ist aus Parteifanatismus und Bosheit. Wir wollen es uns versagen, den Entstellungen, die der Artikel in jeder Zeile und in jedem Satze enthält, durch den Nachweis der Thatsachen entgegenzutreten; wo die Absicht so unverkennbar hervortritt, wie in dem Beobachter Artikel, müssen Wahrheit und Vernunft ihre läuternde Wirkung einbüßen. Mit Entschiedenheit muß aber die Taktlosigkeit des ultramontanen Blattes gebrandmarkt werden, das unter dem nichtigen Vorwande, es könnte das Regierungsjubiläum zur Veranstaltung einer national liberalen Parteidemonstration benützt werden, selbst eine solche Demonstration inszenirt, indem es den Anschein zu erwecken sucht, als ob die Regierung in den letzten vierzig Jahren Wahrheit, Freiheit und Recht mit Füßen getreten hätte.

Berlin, 11. April. Herr v. Helldorff-Bedra weist in der neuesten Nummer des Konservativen Wochenblattes den ihm von der Kreuzzeitung gemachten Vorwurf der Denunziation zurück; er sagt: „Die Kreuzzeitung versucht die Wendung, wir „denunzirten sie an Allerhöchster Stelle." Dieser Ausdruck ist ungehörig; der Hinweis auf Dinge, die eine zerrüttende Wirkung ausüben, und der Nachweis, daß sie bedenklich sind, ist keine „Denunziation". Politiker, die über geringe geistige Mittel verfügen, neigen allerdings dazu, mit diesem Schlagwort jede ihnen unbequeme Kritik abzuschütteln, und Sachliches weiß die Kreuzztg. ja, wie gewöhnlich, auf unsere Vorhaltungen nicht zu erwidern. Sie übersieht indessen, daß, wenn ihre Bezeichnung am Platze wäre, sie selbst wahre Orgien des „Denunziantenthums" auf genau demselben Gebiete — gegen das internationale Judenthum, gegen nationalliberale Blätter, in denen sie Beweise republikanischer Gesinnung aufspürt, u. s. w. — feiern würde; es bestände alsdann geradezu ihre Hauptthätigkeit im Denunziren. Und wir kennen allerdings nur eine Wahrheit und eine Entrüstung, die nicht von parteipolitischen Rücksichten regulirt wird, und gleichviel gegen wen sie sich wenden muß."

♂ **Berlin**, 12. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Regulativ für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik. Dasselbe hat dem Reichstage bereits vorgelegen, der auf Grund desselben 6 Mitglieder aus seiner Mitte in die Kommission delegirt hat. Fünf Mitglieder hat der Bundesrath ernannt, eins der Reichskanzler und zwar aus den Beamten des kaiserlich-statistischen Amtes. Ebenso ist der Vorsitzende vom Reichskanzler ernannt. Die Kommission hat die Aufgabe 1. auf Anordnung des Bundesraths oder des Reichskanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten; 2. dem Reichskanzler Vorschläge für die Vornahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten. — Wie aus Wien telegraphirt wird, bestätigt man in der Umgebung des Herzogs von Cumberland die Richtigkeit der Nachricht von einer Fortsetzung des Briefwechsels zwischen dem Herzog und dem deutschen Kaiser. Dagegen wird in Abrede gestellt, daß Ersterer die in dem Schreiben vom 10. März gemachten Zugeständnisse in späteren Briefen eingeschränkt habe. — Dem Londoner Globe zu Folge hat die deutsche Reichsregierung für die Marine 180 Maximgeschütze bestellt. Dieser Tage trifft Dr. Bumiller in Berlin ein, um im Auftrage Wißmann's die auf die Fortschaffung des Dampfers bezüglichen Fragen zu erledigen.

Berlin, 12. April. In Bezug auf den Plan des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. wird der Schles. Ztg. gemeldet, daß die Absicht bestehe, abermals eine allerdings beschränkte Wettbewerbung auszuschreiben, und zwar sollen acht Künstler zur Wettbewerbung aufgefordert werden, unter ihnen die an der letzten Wettbewerbung hervorragend betheiligten Bildhauer Br. Schmitz, Begas, Schilling und Hilgers. Des Weiteren sollen die Bedenken, die der beschränkte Raum der Schloßfreiheit bei der maßgebenden Kritik geweckt hat, dadurch gehoben werden, daß der Platz durch Hinzunahme der früheren Bauakademie und des Rothen Schlosses eine wesentliche Erweiterung erfährt. Natürlich müßten zu diesem Zwecke noch erhebliche Mittel gewonnen werden, und man bringt den wieder aufgetauchten Plan einer neuen Schloßlotterie mit diesem Unternehmen in Verbindung.

Berlin, 12. April. Wie die Post meldet, werden der König und die Königin von Italien im Juni zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin hier eintreffen.

Berlin, 12. April. Der Reichskommissär für die Weltausstellung in Chicago beruft auf den 25. d. M. nach dem Reichstagsgebäude eine Versammlung von Delegirten der deutschen Handelskammern zur Bildung eines ständigen Ausschusses Behufs einheitlicher Organisation der deutschen Abtheilung in Chicago.

Trier, 11. April. Das Schreiben Papst Leo's XIII. an Bischof Korum vom 10. v. M. ist gestern hier von den Kanzeln verlesen worden. Zunächst bekundet der Papst seine Befriedigung über die zahlreichen und herrlichen Beweise der Frömmigkeit, die sich bei der Wallfahrt zum heiligen Rock ergeben hätten, und knüpft daran den Ausdruck seiner Freude über „mehrere wunderbare Vorfälle", deren Prüfung und Erhärtung der Bischof sich noch angelegen sein lasse. Obwohl also der Bischof vorsichtig genug gewesen zu sein scheint, sich für die angeblichen Wunder noch eine Prüfung vorzubehalten, nimmt der Papst weiterhin schon die Thatsächlichkeit der wunderbaren Vorgänge an, indem er fortfährt: „Fürwahr, der Anblick so großer Ereignisse (!!!) mußte für dich überaus erhebend und erfreulich sein, so wie es deren Kenntnißnahme für uns gewesen ist. Denn in einer Zeit geistigen Dünkels (?!) und stolzer Ueberhebung, die der ungestraften Zügellosigkeit und dem weit verbreiteten Unglauben entspringt, ist es eine große Freude und Trost, solche Ereignisse zu sehen, welche die Güte Gottes offenbaren und beweisen, daß Christus noch in den Herzen der Menschen herrscht." Folgt zum Schlusse der Dank für die eingegangenen Liebesgaben.

⊕ Eine Entführung. (12)

Novelle von Alexander Römer.

Helmuth sah beklommen vor sich hinaus. Das ging nicht so leicht, wie sie in ihrem Kinderkopf es sich träumte. Mein Gott, was für Gedanken flogen durch sein Hirn! Seine Eltern, seine amtliche Stellung, solch eine übereilte Heirath unter heillen Umständen! Einer Frau haftet so leicht ein Makel an — und dann, seine Einnahmen waren einstweilen noch nicht brillant für die Ansprüche einer so verwöhnten Frau. War er denn so in diesem einen Jahre ein vollendeter Philister geworden? Damals! Wer ihm noch vor Kurzem gesagt hätte: sie ist frei, sie ist Dein! — Was hatte sich, was hatte ihn denn so gewandelt? War dies Kälte? Sie sollte, sie durfte sie nicht empfinden, das arme Geschöpf, das jetzt Niemand hatte, als ihn in der Welt. Mitleid anstatt der heißen Liebe? Entsetzlich! Er trocknete die kalten Schweißperlen von seiner Stirn, er redete in zärtlichen Worten zu ihr, sie beriethen. Ja, was blieb da übrig? Sie mußte sobald als möglich sein Weib werden, er mußte nach Berlin zurück, dort seine Angelegenheit ordnen, die Eltern vorbereiten, ihre Einwilligung zu erlangen suchen, einen längeren Urlaub — es schwirrte wie ein Mühlrad in seinem Kopf.

„Ja, und Du?"

„Ich muß einstweilen, bis Du diese dummen, lästigen Dinge geordnet hast, hier bleiben, des Vaters Sturm aushalten. Er wird hoffen, noch Alles wieder ins Geleise zu bringen, ich werde ihm diese Hoffnung nicht ganz rauben, bis — bis er sieht, daß ich seinem Zorn entrückt bin."

„Wäre es denn aber nicht möglich, Deines Vaters Einwilligung zu erhalten? Der Versuch sollte doch gemacht werden," warf Helmuth ein.

„Welch ein Gedanke! Du kennst ihn eben nicht; hat er nur eine Ahnung von unserm Plan, so sind wir verloren. Ach! Du bist so besonnen, so erwägend, während ich — o Helmuth! die Seligkeit, bei Dir zu sein, Dich wieder zu haben, läßt mich keinen andern Gedanken fassen."

„Das ist nicht gut, Geliebte, das ängstigt mich. Du bist an Glanz und Reichthum gewöhnt, ich biete Dir ein bescheidenes Loos, ein Stillleben —"

„Schweig'! O, wie Du Dich herabsetzest, Du hast eine glänzende Karriere vor Dir, alle Welt sagte mir das — und wie vermagst Du überhaupt so etwas zu sagen — in dieser Stunde!"

Sie war so hingebend, ja heiter jetzt, wie ein Kind, das keine Sorgen, keine Ueberlegung kennt.

Sie trennten sich lange nach Mitternacht. Wie war ihm denn, als er allein innerhalb der vier Wände seines Zimmers stand, taumelnd wie ein Trunkener. Die Welt drehte sich ihm im Kreise. Sie war die Seine, er hatte ihr sein Wort auf's Neue verpfändet, es gab kein Zurück mehr, nur noch ein Vorwärts. Und grübelnd, in Gedanken tausend Pläne entwerfend, Schwierigkeiten ordnend und nicht damit zurecht kommend, saß er die ganze Nacht.

Was mochten seine Eltern sagen? — eine nette Ueberraschung für sie in der Sommerfrische — diese überstürzte Heirath mit einem Mädchen, das sie nicht kannten und dem sie nicht gerade wohlgesinnt sein konnten. Sie hatten von seinem Liebeshandel mit ihr gewußt, waren, wie er deutlich durchgefühlt, recht froh gewesen, daß er durch ihre Untreue aufgehoben war. Ihr Vater war ein ruinirter, wenig gut beleumundeter Mann. Vor einem Jahre waren alle diese Dinge Spreu für ihn gewesen, die im Wind verflog — heute Nacht — — er war ein Philister geworden seitdem, ein nüchterner, trockener Philister.

* * *

Eine Woche ist verflossen, der August neigt sich zu seinem Ende. Die Hitze hat nachgelassen, ein früher Herbst scheint einzukehren. Die gelben Blätter wirbeln schon, von einem rauhen Nord herabgefegt, über die Wege. Auf dem Bahnhof in Büchen, der um diese Nachmittagsstunde öde und einsam ist, wandert ein Herr, in einen Havelock aus leichtem Sommerstoff gehüllt, rastlos auf und ab. Er ist mit dem Dreiuhrzuge angekommen und erwartet den Hamburger Zug, der erst um fünf Uhr eintrifft. Er hat sich ein Beefsteak bestellt und eine Flasche Wein, aber zu des Kellners Verwunderung mit völlig zerstreutem Gesicht davor gesessen und kaum einen Bissen genossen. Nur die Flasche Margaux hat er über die Hälfte geleert.

Eine innere Unruhe scheint ihn emporzutreiben. Auch beim Wechseln des Goldstückes hat er vergessen, das Geld an sich zu nehmen, bis der Kellner es ihm dienstfertig nachträgt. Er erntet ein Trinkgeld dafür, das seine Erwartungen weit übersteigt. Seitdem sitzt er tuschelnd und flusternd mit seinen Kameraden in der Ecke des Wartesaales und springt, seine Serviette schwingend, empor, sobald der sonderbare Reisende in seine Nähe kommt.

Dieser aber geht draußen auf dem Perron in dem scharfen Winde rastlos auf und ab; die weiten Aermel seines Havelocks flattern um ihn her, er macht Schritte, als ginge er mit Siebenmeilenstiefeln.

„Der hat's so eilig und kommt doch nicht eher weg," sagt der kleine Kellner und kichert.

Ja, die Stunden dehnen sich endlos. Helmuth, denn er ist der Reisende, sieht zum so und so vielten Male nach der Uhr, die noch immer eine gute halbe Stunde Wartens in Aussicht stellt, und steckt sie dann mit nervöser Hast zurück in die Westentasche. Es ist sehr unbequem, daß er so früh hat ankommen müssen, aber die Züge liegen nicht anders. Es ist ein Augenblick schwerer Entscheidung für sein Schicksal. Die wenigen Tage, welche zwischen seiner Trennung von Hildegard und heute liegen, haben ihm keine Klarheit, keine Ruhe, keine Glückempfindung gebracht. Diese heimliche, übereilte Trauung ist ein sehr bedenklicher Schritt. Sie, dieses leidenschaftliche Kind des Augenblicks, ist nicht im Stande, das zu erwägen, aber er.

Seine erste Regung, schon am Morgen nach jener Nacht, ist gewesen, ihr zu schreiben, ihr die Konsequenzen noch einmal vorzustellen. Er hat Bogen auf Bogen begonnen und wieder vernichtet. Aus jeder Zeile klangen ihm selbst Gefühle heraus, vor denen er erschrak: Kälte, Ernüchterung. Entsetzlich! Mußte sie zweifeln auch an seiner Liebe, das war ihr Tod oder Verderben, das arme Geschöpf! Wieder dieses Mitleid an Stelle jener himmelstürmenden Leidenschaft.

Er war krank, nervös, überreizt. Er schrieb ihr nicht, er ordnete seine Angelegenheiten, nahm längeren Urlaub aus Gesundheitsrücksichten — es konnte ihn seine Karriere kosten — schrieb den Eltern. Ob ihre Einwilligung, die sie Angesichts so weit vorgeschrittener Thatbestände wohl nicht weigern konnten, ihn in Freiburg erreichte, wo er sich mit Hildegard trauen lassen wollte, es wäre ihm sehr schmerzlich, ohne ihren Segen zum Altar zu treten — ob Hildegard mit den nöthigen Papieren ausgerüstet kam — wie das in seinem Kopf noch immer wirbelte, er konnte gar nicht mehr klar denken. In all' diesen letzten Nächten war kein Schlaf mehr in seine Augen gekommen.

Von jener Seite mußte der Zug einfahren. Wie ihm zu Muth sein würde, wenn er sie nun aus dem Kupe hob, sie allein, und sie vereint sein würden für immer! Ihre Augen, ihre Gegenwart würden ihm das Glücksgefühl von ehedem wiederbringen. Ach! das Ganze war ein Traum, ein schwüler, spukhafter Traum, wo man das Kostbarste zu fassen meint und doch nicht faßt, wo Alles leere Luft ist, Alles verzerrt, verworren.

Er hatte vor einer Woche noch so solide Vorsätze gehabt, hinter dem Aktentisch ausharren, sich immer sicherer in die Geschäfte hineinarbeiten wollen. Ja, was ist das Vorhaben der Menschen! Ha! Jetzt gellte ein Pfiff — er fuhr zusammen. Nein, das war eine Lokomotive, die rangiren wollte, aber die Signalglocke läutete, der Zug passirte die vorletzte Station. Er war wirklich hochgradig nervös, der schrille Pfiff war ihm durch Mark und Bein gegangen. Und urplötzlich, gleich einer Vision tauchte vor seinem Geist das Bild des frischen Studiengenossen, des

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wilhelmshafen, 11. April. Prinz Heinrich besichtigte letzten Samstag die Befestigungsarbeiten auf Helgoland und miethete eine Wohnung für die Prinzessin Irene zum Kuraufenthalt.

Remscheid, 8. April. Das Verfahren gegen Herrn Pfarrer Thümmel in Remscheid wegen Beleidigung des heiligen Rockes in Trier ist eingestellt worden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 11. April. Ein Berliner Brief der Polit. Korresp. sagt unter Bezugnahme auf die Erkrankung des russischen Finanzministers Wyschnegradsky, daß, wenn überhaupt Aussicht vorhanden war, daß es zu irgend welchen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Rußland und Deutschland kommen würde, eine solche Aussicht jetzt in Folge der bedenklichen Krankheit Wyschnegradsky's als wesentlich geschwunden angesehen werden müsse. Verhandlungen dieser Art hätten, wenn überhaupt, nur auf Grund russischer Vorschläge erfolgen können, von Berlin wären solche in keinem Falle ausgegangen. Träger des Gedankens, daß Rußland um seines eigenen Interesses willen solche Vorschläge werde machen müssen, sei einzig und allein Wyschnegradsky gewesen. Gleichviel, ob man die Verhandlungen für einen Segen oder Unsegen halte, als Thatsache habe man anzusehen, daß dieselben in weite Ferne gerückt seien, so lange Wyschnegradsky als Faktor bei den russischen Entschließungen ausfalle.

Schweiz.

Bern, 12. April. Das eidgenössische Justizdepartement hat dem Bundesanwalt Auftrag ertheilt, die Frage zu prüfen, ob nicht der Besitz von Dynamit zu verbrecherischen, sowie Dynamitattentaten bundesgesetzlich bestraft werden solle. Die meisten kantonalen Strafgesetzbücher enthalten, lt. M. N. N., hierüber gar keine Bestimmungen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 11. April. Der Budgetausschuß der Kammer hat heute Vormittag, nicht ohne Schwierigkeiten und neue lebhafte Erörterungen, den Text seines Berichts über den Kredit für Dahomey festgestellt. Der Ausschuß beauftragt seinen Berichterstatter zu sagen, wie peinliche Gefühle alle seine Mitglieder bei der Lesung von Aktenstücken empfanden, welche einen seltsamen Mangel an Zusammenhang zwischen den verschiedenen zur Vertheidigung der Fahne auf der Sklavenküste berufenen Dienstzweigen verrathen. Kurz, indem der Bericht die Gewährung des Kredits empfiehlt, gibt er auf's Deutlichste zu verstehen, daß man darin nicht einen der Regierung gegebenen Vertrauensbeweis zu sehen habe. Unter diesen Umständen wurde die öffentliche Kammersitzung inmitten großer Aufregung eröffnet. Die Tribünen waren überfüllt, sämmtliche Minister, mit Ausnahme Rouvier's und Bourgeois', befanden sich auf der Regierungsbank. Nachdem Chantemps den Bericht verlesen hatte, verlangte Delahaye den Aufschub der Berathung, bis die Regierung nachgewiesen habe, wer für den in Dahomey ausgebrochenen Krieg verantwortlich sei. (Lärm. Le Myre de Vilers ruft: „Es kann keinen Krieg zwischen Frankreich und dem Könige von Dahomey geben!" Und A. Despres: „Man führt keinen Krieg mit Räubern!") Abg. Gaillard sprach mit großer Heftigkeit gegen die kolonialen Unternehmungen; die Geschichte der Kolonialpolitik sei diejenige des Diebstahls, des Mordes, der Lüge. Diese Politik werde nicht mehr durch die materiellen, als durch die moralischen Interessen gerechtfertigt. (Die Debatten dauern fort.)

* **Paris**, 12. April. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat in der Nacht vom 10. zum 11. April eine Kundgebung für Fonseca stattgefunden. Die Manifestanten durchzogen die Straßen unter Rufen gegen Peixoto; es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und der Belagerungszustand erklärt. Die Mehrheit der Bevölkerung ist mit dem Vorgehen der Regierung einverstanden und scheine geneigt zu sein, dieselbe thatkräftig zu unterstützen.

Großbritannien.

* **London**, 11. April. Lowther erklärte das Gerücht, daß England sich den Hafen von San Quintin (Mexiko, Nieder-Kalifornien, am Stillen Ozean) als Kohlenstation zu sichern beabsichtige, für unbegründet.

London, 12. April. Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, legte dem Parlament das Budget des kommenden Jahres vor. Die Einnahmen belaufen sich auf 90,477,000 Pfd. St., die Ausgaben auf 90,253,000 Pfd. St.

Spanien.

Madrid, 12. April. Zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten ergaben, wie die N. Fr. Pr. meldet, keinerlei ernste Resultate. In Bilbao wurde ein früherer französischer Sergeant und Geheimpolizist verhaftet, welcher das Attentat in der Saint-Jacques-Kirche begangen haben sollte. Es wird mannigfach die Ansicht ausgesprochen, die Attentate in Madrid, Sevilla und Barcelona seien durch Lockspitzeln provozirt worden. Der in Madrid verhaftete Munoz, angeblich der Hauptanstifter und Urheber der geplanten Attentate, war früher Ordonnanzoffizier im Kriegsministerium und wurde wegen der falschen Aussage gegen 17 Kameraden degradirt. Er schwindelte dem Kriegsministerium hohe Summen ab, indem er höhere Offiziere fälschlich zorillistischer Beziehungen verdächtigte; darauf wurde er Geheimpolizist.

* **Madrid**, 12. April. In Pueblo-Nuevo wurden 6 Personen verhaftet, welche 2 Dynamitpetarden gegen das Ständehaus schleuderten; Menschen sind nicht verunglückt. Der sonstige Schaden ist aber bedeutend.

Baden.

Karlsruhe, 12. April. Die Genesung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs nahm, laut Hofbericht, seit unserer letzten Mittheilung einen fortschreitend günstigen Verlauf. Die katarrhalischen Erscheinungen sind bis auf geringe Reste geschwunden und auch das Allgemeinbefinden ist so weit erstarkt, daß Seine Königliche Hoheit gestern eine Ausfahrt zu Wagen von der Dauer einer Stunde mit gutem Erfolge unternehmen konnte. Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und wurde von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin am Bahnhof begrüßt; in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit befanden sich die Oberhofmeisterin Freiin v. Laroche, die Hofdame Gräfin v. Kageneck und der badische Gesandte Geheimerath von Brauer mit Gemahlin. Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog gedenkt morgen, Mittwoch, Abend von Koblenz hier einzutreffen. S. K. H. der Großherzog hat den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen beauftragt, Höchstdenselben bei der Trauerfeier für den verstorbenen Oberbürgermeister Lauter zu vertreten, während J. K. H. die Großherzogin durch den Oberstthofmeister Freiherrn von Edelsheim dabei vertreten sein wird.

Karlsruhe, 13. April. Der großh. Baudirektor Aug. v. Würthenau ist gestern Vormittag gestorben. Herr v. Würthenau war im Jahre 1827 in Donaueschingen geboren und wurde 1850 Ingenieurpraktikant, worauf er 1868 als Ingenieur nach Neustadt kam, noch in demselben Jahre aber provisorischer Vorstand der Eisenbahnbauinspektion Donaueschingen wurde. Seit 1870 in Meßkirch thätig, erhielt er, lt. Karlsr. Ztg., 1873 auf sein Ansuchen seine Entlassung aus dem Staatsdienste, um in den Dienst der schweizerischen Zentralbahn einzutreten, wurde aber 1877 bei der badischen Bahnbauverwaltung kommissarisch wieder verwendet. 1878 erhielt er die Ernennung zum Baurath bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, 1884 diejenige zum Oberbaurath und 1886 wurde er Baudirektor und Vorstand der technischen Abtheilung der Generaldirektion.

bc. **Karlsruhe**, 13. April. Nachdem bereits die Ernennungen der beiden Präsidenten des neugebildeten Landwirthschaftsrathes veröffentlicht worden sind, dürfte in den nächsten Tagen auch die amtliche Mittheilung über die weitere Ernennung der von der Regierung ernannten sechs Mitglieder des Landwirthschaftsrathes erfolgen. Es sollen ernannt worden sein die Herren Graf August Bismarck in Baden, die Abgeordneten Frank-Buckenberg und Nopp-Philippsburg, Bürgermeister Roth-Jöhenheim, Oberingenieur Lubberger-Freiburg und Frhr. Emil von Schauenburg-Gaisbach. Die Einberufung des Landwirthschaftsrathes ist für die zweite Hälfte des Monats Mai in Aussicht genommen und es dürfte der Schwerpunkt der Berathungen in der Art und Weise der Verwendung der im Staatsbudget bekanntlich in sehr reichlichem Maße angeforderten Mittel zur Förderung der Landwirthschaft liegen.

bc. **Karlsruhe**, 13. April. Der Herr Abgeordn. Pfefferle hat in der letzten Sitzung der zweiten Kammer angekündigt, daß die Durchberathung des Gesetzentwurfs über die Kunstweinsteuer in der Kommission abgeschlossen worden ist und der Bericht nach den Kammerferien erstattet werden wird. Die Kommission hat den Gesetzentwurf nach einigen unwesentlichen Aenderungen vollständig angenommen.

* **Karlsruhe**, 12. April. Der Karlsruher Mitarbeiter des Schw. M. gibt seinem Blatte folgende treffende Schilderung über die badische Orthodoxie: Unter den größeren Landeskirchen Deutschlands ist die badische vielleicht diejenige, welche den Grundsatz von der gleichen Berücksichtigung aller Richtungen in der liberalsten Weise zur Geltung gebracht hat. Die Regierung hat sich sogar dazu verstehen können, die wissenschaftliche Einheit der theologischen Fakultät zu Heidelberg, eines der wenigen freiheitlich gerichteten theologischen Lehrkörper, durch Einschiebung orthodoxer Lehrkräfte zu zerreißen, lediglich um auch den weitestgehenden, berechtigt erscheinenden Ansprüchen der emporstrebenden badischen Orthodoxie gerecht zu werden. Indessen jegliches Entgegenkommen scheint die Forderungen dieser nach Alleinherrschaft strebenden Partei, wie anderswo, so auch in Baden nur zu verstärken. Ein Beweis für diese Eigenart der orthodoxen Partei findet sich in der Bad. Landpost. Dieselbe schreibt:

„Nahe tritt zu der Ansicht, eine allgemeine Kirchensteuer einzuführen, die Frage, ob es Jemandem zugemuthet werden könne, zu zahlen, wenn die Verwendung nicht vollständig gemäß der Grundlage erfolgt, auf welcher die Kirche aufgebaut ist. Soll ich z. B. zwangsweise beitragen zur Besoldung eines Predigers, welcher wesentliche Glaubenssätze leugnet oder sophistisch verdreht? Dies konnte man sich etwa gefallen lassen, so lange die Gehalte der Geistlichen aus kirchlichen Fonds flossen. Wenn sie aber den Kirchengliedern zum Theil unmittelbar auf die Tasche gelegt werden, so muß scharf auf Reinheit der Lehre gehalten werden."

Bei dieser Argumentation fehlt nur noch die Aufforderung an die Gläubigen, mit der Steuerzahlung so lange zurückzuhalten, bis sämmtliche Pastoren der liberalen Richtung ihre Lehren abgeschworen haben.

♂ **Freiburg**, 10. April. Vor einigen Tagen fand in der höheren Töchterschule hier durch einen beigezogenen Schreiblehrer eine Unterweisung der jüngeren Schülerinnen namentlich in Bezug auf die Art der Haltung des Körpers während der Ausübung des Schreibens statt, und es müssen dieselben sich von jetzt an einer anderen Schreibmethode, wie bisher, befleißen. Ob diese Maßregel als eine Folge der kürzlich veröffentlichten, in einer Volksschule Kölns durch den Professor Bardenhauer festgestellten bedauerlichen Ergebnisse der Verkrümmung der Wirbelsäule (von 162 untersuchten Mädchen waren nur noch 92 ganz gerade) ist, wissen wir nicht; wir begrüßen dieselbe aber unter allen Umständen mit Freude, indem wir daraus ersehen, welche große Sorgfalt man hier der Erziehung der Jugend in jeder Beziehung zuwendet und erhoffen von ihr das Beste. Bei dieser Veranlassung wollen wir nicht unterlassen, im Interesse unserer weiblichen Jugend des mißlichen Brauchs zu erwähnen, daß man den erst 6 Jahre alten Schülerinnen, gleich wie den Knaben, einen Tornister auf den Rücken hängt, welcher die Schulrequisiten, das Vesperbrod u. s. w. enthält und eine Belastung darstellt, die für weibliche Kinder in dem jugendlichen Alter von 6—7 Jahren zu stark erscheint, namentlich in der Hitze des Sommers, und die gewiß auch dem Rückgrat nicht zuträglich ist. Diesem Nachtheil könnte durch Einführung von Schulrequisiten, wie solche in Belgien eingeführt sind, einigermaßen abgeholfen werden. Man verwendet nämlich dort aus starkem papier maché gefertigte Tafeln, die nur 5½ Loth, gleich 86 Gramm, wiegen und den Vortheil haben, daß sie nicht zerbrechlich sind und sehr angenehm auf ihnen zu schreiben ist. Da diese Tafeln ferner ganz ohne jede Umrahmung sind, so verkleinert sich auch — gegen die unserigen — die Höhe und Breite derselben um je 4½ Ctm., wodurch ebenso der Tornister um ein Bedeutendes kleiner und somit auch leichter gemacht werden kann und dadurch eine Gewichtsverminderung des Ganzen um etwa 2 Pfund eintritt, was nicht zu unterschätzen ist. Wir möchten daher die einschlägigen Oberschulbehörden bitten, dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auch haben wir der Redaktion dieses Blattes ein Exemplar jener Sorte belgischer Tafeln zugestellt, und wird dieselbe wohl die Güte haben, ersteres auf Verlangen vorzuzeigen. (Soll geschehen. D. Red.)

??? **Freiburg**, 12. April. Mit dem Tod des zweiten Abgeordneten für Freiburg, Heinr. Fischer, erleidet die Zentrumspartei einen schweren Verlust, da „Fischerheinerle", wie der biedere Mann hier im Volksmund hieß, eine allenthalben beliebte, von Wacker's Schroffheit weit entfernte Persönlichkeit war. Obwohl von Hause aus Kranzwirth — Briem's Weinstube am Kartoffelmarkt trägt noch seinen Namen im Firmenschild, — war Fischer ein geistig begabter und vielseitig unterrichteter Bürger, dessen Thätigkeit in den Gemeindekollegien eine sehr ersprießliche war. Auch politische Gegner werden den Heimgang dieses seinem neuen Wirkungskreise rasch entrissenen Volksvertreters aufrichtig betrauern.

ψ **Offenburg**, 11. April. Bei den schlimmen Erfahrungen, die in unserer Gegend auf dem Gebiet des Bankwesens gemacht wurden, wie in Waldkirch und Gengenbach, ist es doppelt erfreulich, von einem auf solider Grundlage ruhenden und mit Umsicht und Vorsicht geleiteten Geschäft sprechen zu können. Wir meinen die Ortenauer Kreditbank hier. Der Geschäftsbericht für 1891 gibt zunächst eine Uebersicht über das Jahr 1891. Dasselbe zeigte besonders in der zweiten Hälfte einen sehr stillen Geschäftsgang. Dabei fanden doch die Ende 1890 auf das Aktienkapital eingezahlten 200,000 M. Verwendung und die außerdem durch den Bankkredit bewirkte Ergänzung der Betriebsmittel trug zur Erweiterung der Geschäfte bei. Der Umsatz belief sich hier und in den zwei Filialen der Bank, in Wolfach und Hornberg, auf 23 Millionen, d. h. 3 Millionen mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn betrug 37,189 M., wovon 10 Proz. und außerdem noch 1281 M. dem Reservefond zugewiesen wurden und das Uebrige zu einer Dividende von 4 Proz., einer Superdividende von 2 Proz. für das Aktienkapital von 500,000 M. und zu der vertragsmäßigen Tantieme (2020 M.) verwendet wurde. Verluste hat die Bank keine erlitten und ist bei dem Konkurs der Kreditbank Kehl nur mit dem Betrag von 695 M. aus Inkassowechseln betheiligt. Auch die bekannten Vorgänge des großen Wucherprozesses, der sich voriges Jahr hier abspielte, werden aller Voraussicht nach der Bank keinen oder nur unwesentlichen Verlust bringen. Das Vertrauen auf die Bank wird außer durch die umsichtige Leitung des Bankvorstandes, die Herren P. Schmidt und C. Hambrecht, auch durch die Zusammensetzung des Aufsichtsraths gestützt, der eine Reihe höchst geachteter Namen der Geschäftswelt enthält und der Bank auch von dieser Seite vollste Solidität verbürgt.

⊥ **Aus dem Amte Neustadt**, 11. April. In den Ortschaften Altglashütten und Folkau hat sich ein Vogelzuchtverein gebildet. Die Bildung dieses Vereins verdient alle Nachahmung, denn es ist unläugbare Thatsache, daß für die gefiederte Welt schon so manche Mark vielleicht unnütz ausgegeben worden ist, oder in das Ausland wanderte, die beim Bestehen eines solchen Vereins hätte erspart bleiben können.

⊥ **Aus dem Amte Bonndorf**, 10. April. Die Verhandlungen im Landtage über die Bittschriften wegen Erbauung einer Eisenbahn von Neustadt oder Titisee über Lenzkirch und Bonndorf nach Weizen hat im hiesigen Bezirke nicht geringe Mißstimmung hervorgerufen. Man hat zuversichtlich ein besseres Ergebniß erwartet, als daß über diese Bitten einfach zur Tagesordnung übergegangen würde, da es doch nicht schwer sein kann, den Beweis zu liefern, daß eine Eisenbahn vom Höllenthal über Lenzkirch, Bonndorf nach Weizen weit nothwendiger ist, als der Bau der Bahn von Neustadt über Löffingen nach Hüfingen, die nun auf Verwirklichung alle Aussicht hat. Es ist selbstredend, daß der Bezirk Bonndorf und seine Nachbarstadt Lenzkirch nicht ruhen werden, bis auch der Wunsch wegen Erbauung dieser

---

Referendärs Richard Volkmar auf, mit seinen blitzenden Augen und rothen Wangen, — der war nicht nervös. Er lächelte wehmüthig.

„Wenn Du mich hier sähest, alter Bursche", murmelte er, „Du würdest Dich vielleicht verpflichtet fühlen, durch Gewaltakte mich zu hindern an meinem Vorhaben." Er hatte Hildegard so hart beurtheilt. Und Helmuth verfiel wieder in sein dumpfes Sinnen. Dann gaukelte neben dem Bilde des Freundes ein anderes, das an jenem Abend auch an seiner Seite gewesen. Kleine Serafina! ja, sie ging wahrscheinlich auch zu Grunde — eine konnte er nur retten. Er seufzte und lächelte dann sarkastisch im nächsten Augenblick. Stempelte er sich selbst zu einem Sankt Georg, dem Drachentödter, der mit dem Flammenschwert den Geist des Abgrunds bezwingt? Wahre Dich selber, klang es in ihm, daß der Feind nicht Dich hinabzieht, Dich zuerst.

Aber jetzt — ein Schnauben und Keuchen — der Zug beschrieb eine Kurve, dort hinter jener Ecke brauste er schon, jetzt kam er in Sicht. „Wenn sie nicht darin wäre", schoß es ihm durch den Kopf, „wenn sie verhindert worden". Und es durchzuckte ihn freudig! — Aber sie mußte darin sein, natürlich, ihre Lage war zwingend genug, sie durfte nichts versäumen. Wagen um Wagen flog an seinen Augen vorüber, die Gesichter an den Fenstern flüchtige Schemen, — da — ein Wagen erster Klasse, es saßen einige Herren darin, dort auch eine Dame, aber eine uralte mit ihrer jungen Gesellschafterin. Er war herangetreten, der Wagen hatte sich seiner Insassen entleert — mein Gott! war denn da unten noch ein Wagen erster Klasse? Er schritt wie im Fieber den Bahnsteig entlang, auf dem es jetzt von Ankommenden und Abfahrenden wimmelte. Wie ein Wirbel vor seinen Augen — lauter fremde Gesichter, keine einzige Erscheinung, die ihr auch nur glich!

Er fragte den eilfertigen Schaffner.

„Junge Dame — erster Klasse — daß ich nicht wüßte!" Der Vielbeschäftigte eilte weiter.

Helmuth lehnte sich an eine der Säulen des Bahnsteigs — es brauste so vor seinen Ohren und tanzte so vor seinen Augen, daß er einen Augenblick Athem schöpfen und sich sammeln mußte. (Forts. f.)

Paris, 11. April. Wie man jetzt aus standesamtlichen Urkunden besonders in St. Etienne herausgebracht hat, ist Ravachol kein Deutscher, sondern ein Holländer Namens Koningstein, unter welchem Namen er auch vor Gericht erscheinen werde. Seine Mutter hieß Marie Ravachol und sein Vater Koningstein, der aus der holländischen Provinz Limburg, aus Heerlesheiden stammte. Er war Eisenarbeiter und dann Athlet. Der Dynamit-Ravachol wurde am 14. Oktober 1859 außerehelich geboren, nach der Heirath der Eltern aber 1862 als ehelicher Sohn anerkannt. Koningsteins Vater verunglückte bei einer Kraftprobe, als er ein Maschinenrad aufhalten wollte.

(„**Renz ist todt!**") Es gibt Viele, die diesen Namen in der Artistenwelt tragen. Aber wenn man sagt: „Renz ist todt" so kann damit nur Einer gemeint sein, der Stammvater des vielverbreiteten Geschlechts, Ernst Jakob Renz, der alte Renz. Er hat ein Alter von 77 Jahren erreicht. Im nächsten Jahre würden es 60 Jahre geworden sein, seitdem Renz zum ersten Male, damals allerdings noch als ein blutjunger Anfänger, nach Berlin kam. Er ist am 18. Mai 1815 bei Bruchsal geboren. Sein Vater war ein blutarmer Seiltänzer, der sich im Herumziehen sein kärgliches Brod verdiente. Als ganz junges Kind schon kam Renz zu dem Seiltänzer Markwald, dem Direktor einer winzigen Truppe, seinem ersten Lehrmeister. Als Renz dreizehn Jahre alt war, starb Markwald, und jetzt erst erfuhr der kleine Ernst seinen richtigen Familiennamen. Es sei hier noch gleich die erste und einzige Begegnung erwähnt, die Renz mit seinem Vater hatte. Als Ernst Renz zwanzig Jahre alt geworden war und mit einer Zirkusgesellschaft reiste, stieß diese auf eine andere Artistentruppe, in welcher sich auch Renz senior befand. Der alte und der junge Renz umarmten und küßten sich und — trennten sich eine halbe Stunde später wieder. Der eine mußte linkswärts, der andere rechtswärts weiterwandern — in der Ruhelosigkeit des armseligen Chaussee-Artistenthums gibt es keine Zeit für sentimentale Gefühlsergüsse. Schon in dem dreizehnjährigen Renz scheint sich der Beruf zum Direktor geregt zu haben. Zog doch der halbwüchsige, wackere Junge, begleitet von zwei „Lehrkameraden", einem Mädel und einem Knaben, auf eigene Faust von Ort zu Ort, gab als Akrobat und Seiltänzer Vorstellungen und sammelte dann, den Teller in der Hand, ab. Im sechszehnten Lebensjahre kam Renz zu dem Zirkus Brillof in Magdeburg. Hier erhielt er den ersten Reitunterricht und Brillof entdeckte in ihm „ein equestrisches Talent allerersten Ranges." Im Jahre 1833 kam er zum ersten Male nach Berlin, wo er als Athlet, Springer und Seiltänzer in dem Holzzirkus des Zimmermeisters Richter auftrat. Nach Brillof's Tode führte Renz das Zirkusgeschäft desselben eine Zeit lang für die Wittwe weiter und vereinigte sich dann mit W. Carre und mit Salamonsky, dem Vater des jetzigen Direktors. Bald jedoch begann Renz seine eigentliche direktoriale Thätigkeit, indem er mit einer ganz kleinen Gesellschaft und mit zwölf Pferden nach Naumburg a. S. zog, um in der dortigen Militärreitbahn Vorstellungen zu geben. Er machte übrigens herzlich schlechte Geschäfte. Im Jahre 1846 kam Renz zum ersten Mal als Direktor nach Berlin, wo er in der Schulze'schen Reitbahn mit einer bereits angewachsenen Gesellschaft und zwanzig Pferden Vorstellungen gab. Zur selben Zeit veranstaltete er dort die ersten römischen Wettrennen, die ungeheuren Zulauf fanden. Damit setzte er den Grundstein zu seinem Vermögen. Die wettbewerbende Zirkustruppe des Franzosen Dejean wurde damals von Renz in die Flucht geschlagen. Im Jahre 1852 miethete Renz den Otto'schen Zirkus in der Friedrichstraße. Als dieser Zirkus 1854 niederbrannte, ersetzte ihn der Eigenthümer Otto durch einen massiven Zirkusbau. Bis 1864 blieb Renz Miether dieses Gebäudes; dann erwarb er ihn und gab hier bis 1876 Vorstellungen. Im Jahre 1879 miethete er den Markthallen-Zirkus der „Berliner Immobilien-Gesellschaft." Im Jahre 1886 wurde er der Eigenthümer des Grundstücks und 1888 ließ er den großartigen Umbau ausführen, welcher dem Riesen-Etablissement seine jetzige Gestalt gab. Der Zirkus Renz blieb bis zur Beisetzung geschlossen. Zu dem Begräbniß, welches sich sehr imposant gestaltete, waren Abordnungen von sämmtlichen hervorragenden Zirkus- und Artisten-Etablissements erschienen. Der „alte Renz" war ein strenger Gebieter, aber auch seinen Angestellten ein mildherziger Vater. So sparsam er auch in mancher Beziehung für sich persönlich sein mochte, seine Wohlthätigkeit war weit bekannt. Sein ältester Sohn Franz übernimmt die Leitung des Zirkus.

(**Kunst- und Wissenschaft.**) Der Geschäftsführer des Vereins Berliner Künstler, Jobelmann, wurde zum Geschäftsführer der Münchener Künstlergenossenschaft gewählt. — Das Theater auf Helgoland soll nach einer Entschließung des preußischen Ministeriums des Innern hinfort nicht mehr den Namen „Königliches Theater" führen. Ins Leben gerufen von den souveränen englischen Gouverneuren ist es unter preußischer Regierung eine Institution der Landschaft und heißt von jetzt ab: „Subventionirtes landschaftliches Theater auf Helgoland." Sein bisheriger Direktor bleibt ihm erhalten.

(**Der jüngste Leutnant.**) Am 6. Mai vollendet der preußische Kronprinz sein 10. Lebensjahr und tritt nach altem Hohenzollernbrauch als Leutnant in die Armee. Aus diesem Anlaß wird die alljährlich zur Osterzeit erscheinende Rang- und Quartierliste vier Wochen später ausgegeben, damit der „jüngste Leutnant" in ihr noch Aufnahme finden kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hier dringend nothwendigen Bahn erfüllt ist. Man kann bestimmt annehmen, daß dieselbe Bitte im nächsten Landtage wieder zur Sprache kommen werde.

♂ **Schwetzingen**, 12. April. Gestern fand die Jahresprüfung der hiesigen höheren Töchterschule statt. Dieselbe hatte ein recht befriedigendes Ergebniß. In sämmtlichen Unterrichtsfächern war mit Fleiß und gutem Erfolg gearbeitet worden. Die Betheiligung an dem Nachmittags stattfindenden Schlußakte war eine sehr starke. Es wurden aufgeführt „Die Jahreszeiten“, wobei entsprechende Gesänge und Deklamationen in schönster Weise wechselten. Die Anerkennung von Seiten der Theilnehmer war eine vollständige. Auch der nun ohne die geringste Störung vor sich gehende Turnreigen fand allgemeinen Beifall. An das Vorausgegangene anknüpfend, behandelte der Vorstand der Schule, Reallehrer Geilsdörfer in seiner Ansprache die Frage, wie in der Jugend der Sinn für das Schöne zu wecken und zu pflegen sei, indem die Kinder vor Allem gewöhnt werden müssen an Ordnung, Reinlichkeit und Wohlanständigkeit. Das neue Schuljahr beginnt am 26. April.

√ **Wiesloch**, 12. April. S. K. H. Großherzog Friedrich hat gnädigst geruht, dem Arbeiterbildungsverein Wiesloch ein Zeichen seiner väterlichen Huld und Liebe zu geben, indem er demselben die kostbaren Prachtbände „Das Schlosserbuch von Fr. S. Meyer und das Schreinerbuch von Th. Krauth“ übersenden ließ. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, wie Seine Königl. Hoheit bestrebt ist, für das Wohl und die Weiterbildung der Arbeiter Sorge zu tragen.

× **Vom Bodensee**, 10. April. Der Konstanzer Zeitung ist nicht bekannt, daß das Publikum kein Zutrauen zu dem neuen Schweizer Schiff hat. Thatsache ist: dasselbe mußte bisher vielfachen Reparaturen unterzogen werden, die Schraube arbeitete lange Zeit nicht richtig, das Schiff ging nicht rückwärts ꝛc. Das Unglück bei Ermatingen ist bei den älteren Leuten noch in guter Erinnerung. Ob das Schiff einem Sturme Widerstand leisten kann, ob es bei einem solchen wird landen können, wird sich zeigen. Ausspruch älterer Leute der Heri ist: „ich vertraue mich dem „Kröttle“ nicht an. Nutzen wird die Heri von dem Schiff keinen haben, zum Transport von Vieh, Waaren ist es zu klein, Personenverkehr gleich Null. Das große Publikum hat von dieser Begünstigung gar keine Ahnung gehabt. Der Bürgermeister von Radolfzell fuhr an einem Tage durch die Gegend, sammelte Unterschriften, wobei es nach Aussagen eines Gemeinderaths den Eindruck machte, als sollte die Sache möglichst heimlich betrieben werden. Warum erließ man denn nicht eine öffentliche Einladung zur Besprechung? Fürchtete man Widerspruch? Man frage doch einmal in der Heri, was die Leute wollen, allerdings lassen sich ja unsere Herren Abgeordneten nicht blicken. Man höre das Urtheil der Leute über die künftige Verbindung und man wird zu dem Ergebniß kommen, soll der Gegend geholfen werden, dann geschieht es einzig und einzig allein durch eine Schmalspurbahn, will man sonst helfen, so soll man dem Kanton Thurgau folgen und die geplanten Abgrabungen zum Tieferlegen des Hochwassers ausführen. Das ist etwas Sicheres. Da hört man, die Bahn wird keine Rente abwerfen, so schlau ist der kleinste Bauer schon lange. Will man dem ungünstigst gelegenen Theile des Großherzogthums wirklich helfen, so kommt dies erst in zweiter Linie zur Sprache.

)-(**Aus dem Albthale**, 11. April. In St. Blasien ist gestern ein Kind des dortigen Postverwalters Heger auf offener Straße unter ein vorbeifahrendes Fuhrwerk gekommen. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß dasselbe von den Schmerzensqualen bald durch den Tod erlöst wurde. — In dem Orte Wolpatingen ist heute eine Posthilfstelle in's Leben gerufen und dem Rathschreiber Schäuble übertragen worden. Von dieser Posthilfsstelle wird auch die Bestellung von gewöhnlichen Briefen, Packeten und Zeitungen besorgt werden.

* **Aus Baden**, 13. April. Gestern Vormittag machte in Mannheim ein junger Kommis in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch mittelst Revolvers. Für das Leben des jungen Mannes liegen Befürchtungen nicht vor. Ueber die Veranlassung zur That sind verschiedene Muthmaßungen im Umlauf. — In Weitenau erhängte sich vorletzte Nacht der verwittwete Maienwirth B. Der Unglückliche hinterläßt vier Kinder. — Der erste Hauptgewinn der Donaueschinger Pferdemarktlotterie ist dem Landwirth August Böhler in Bichelsee, Kanton Thurgau, zugefallen. Auch der Fürst von Fürstenberg befindet sich unter den glücklichen Gewinnern von Pferden.

Verschiedenes.

Berlin, 12. April. Die Begründung eines Berliner Kunstvereins wird gegenwärtig von einer Reihe hiesiger Künstler vorbereitet. Es handelt sich nicht um einen neuen Konkurrenzverein gegenüber der alten Korporation, vielmehr soll der „Berliner Kunstverein“ im Anschluß an den Verein Berliner Künstler gebildet werden und mit demselben in dauernder Verbindung bleiben; er steckt sich dagegen das besondere Ziel, das Interesse für die Kunst in möglichst weite Kreise zu tragen. Die Einladungen ergehen von den Professoren Karl Ludwig, Paul Meyerheim, Gustav Eilers, Julius Jacob, Baurath Kyllmann, ferner von den Malern J. Wentscher und Konrad Fehr, von den Bildhauern Ludwig Manzel und Otto Riesch.

Aus der Pfalz, 8. April. In dem Planwagen einer Siebmachersfamilie aus Wattenheim, der vor Rieschweiler hielt, brach heute Morgen Feuer aus, das die Betten und das Stroh schnell ergriff und in dem auch zwei Kinder jämmerlich verbrannten. Die kleinen Leichen wurden verkohlt später aufgefunden.— Der Personenzug von Wörth nach Maximiliansau entging nur mit knapper Noth einem großen Unglück. Ein Arbeiter, der an der Strecke zu thun hatte, hatte, lt. Frkf. Z., eine Schiene ausgelöst, ohne das Signal zu stellen. Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer die Gefahr und es gelang ihm, den Zug noch zum Halten zu bringen. Nur die Maschine wühlte sich in den Boden. Die Verletzungen der Zuginsassen infolge des Stoßes waren nur geringfügig.

* **Dirschau**, 12. April. Betreffs der Dirschauer Kreditgesellschaft wird weiter gemeldet, daß bei den fortgesetzten Nachgrabungen in Zeisgendorf gestern Nachmittag weitere 6000 M. gefunden wurden. Bis jetzt sind 4 Personen verhaftet. Der Konkurs ist vorläufig vom Gericht abgelehnt, dagegen wurde die Liquidation beschlossen.

Wiesbaden, 12. April. Dichter Friedrich Bodenstedt ist, lt. M. N. N., ernstlich erkrankt.

Hamburg, 11. April. Nach einer Meldung des Hamburger Tagblattes ertranken gestern fünf Männer auf der Elbe bei Glückstadt durch Kentern ihres Bootes.

Leobschütz, 10. April. Die Feuersbrunst in Groß-Peterwitz (Kreis Ratibor), die im Gehöft des Schmied's Offarek ausbrach, vernichtete 7 Gebäude, 7 Scheunen und sämmtliche dazu gehörige Stallungen. Ein heftiger Wind hatte die schnelle Verbreitung des Feuers gefördert.

Bremen, 12. April. Die Seifenfabrikationsgebäude der Behrenschen chemischen Fabrik in Hemelingen wurden heute Vormittag durch Brand zerstört.

Handelsnachrichten.

* **Bern**, 12. April. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Jura-Simplonbahn wurde an Stelle Marti's der Direktor der Waadtländischen Kantonalbank in Lausanne, Ruchonnet, mit 32 von 48 Stimmen zum Mitglied der Direktion und mit 30 von 45 Stimmen zum Präsidenten derselben gewählt. Der Verwaltungsrath beschloß eine fünfte Direktionsstelle zu kreiren, für welche ein Deutschschweizer gewählt werden soll. Der Verwaltungsausschuß soll den diesbezüglichen Vorschlag machen.

Kurse der Mannheimer Börse vom 12. April.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10440	4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. 1886	10670	—	4 " 62—63	—	10180
4 " fl.	—	10235	3½ Mannheimer 1888	9480	9480
4 " Tlr. 100 L.	—	13760	4 " 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	86	—	4 " 1890	10280	—
3½ "	—	9990	4 Heidelberger O. M.	—	10140
4 "	—	10685	4 Freib. i. B. O. "	—	10150
3 Preuß. Consols	86	—	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	9990	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	10685	4 "	—	10150
4 Bayer. Obl. M.	—	10630	4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9975	—
4 " fl.	—	10175	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	100
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab.		
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9490	Waldhof	—	10125
3½ Rh. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10050			
4 " " 47—49	—	10050			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	113	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	18850
Rhein. Kreditb.	—	11650	Werger Worms	—	4950
" II. S. 50% E.	—	130	Bad. Brauerei	—	44
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12025	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	—	114	Br. z. Sonne v. Welz	—	113
Mannh. Volksbank	—	124	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	7050	Mannh. D.-Schlepp.	—	11750
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	11150	Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11750	—	Bad. Schiff. Assekur.	800	700
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22250	Bad. Rück- u. Mitversi.	310	—
" Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	500
" Nordbahn	11260	—	Mannh. Rückvers.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	8730	Württ. Transp.-Vers.	—	750
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	—	140	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	82	Oggersh. Spinnerei	50	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	266	Ettlinger Spinnerei	100	—
Westeregel Alkali	—	92	Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	7920	Hüttenh. Spinnerei	—	62
Waghäusler Zuckerfabr.	—	5550	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 2% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	135	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	93	—
Eichbaum "	102	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Ludwigshf. "	—	183	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Schwetzinger Brauerei	—	21	Zellstofffabrik Waldhof	13950	—
Brauerei z. Storchen	—	99	Emaill. Maikammer.	—	—
Heidelb. Aktienbrauerei	153	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—			

Frankfurt a. M., 12. April. (Börsenbericht.) Das Geschäft war an der heutigen Börse wieder recht still und die Folge davon war, daß die Kurse einiger Spekulationswerthe Kleinigkeiten abbröckelten. Von den auswärtigen Plätzen wurde gleichfalls eine sehr ruhige Stimmung gemeldet. In Berlin hat die Nachricht von der Verschlimmerung der Krankheit des Minister Giers abschwächend auf die Kurse der russischen Werthe gewirkt und verbreitete sich die lustlose Stimmung im Laufe des Verkehrs fast auf sämmtliche Gebiete. Dazu kommt noch, daß infolge der jüdischen Festtage der Besuch an der Börse nur ein geringerer war. Montanwerthe zeigten eine etwas freundlichere Haltung. Von ausländischen Renten sind Portugiesen und Italiener fest. Oesterr. Bahnen behauptet. Lombarden eine Kleinigkeit anziehend. Buschtehrader etwas abgeschwächt. Von Schweizer Bahnen waren Nordost und Zentral fester. Bankaktien still. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 12. April. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 266⅝ b., Diskonto-Kom. 188.65—80 bez., Handelsgesellschaft 140.30 b., Deutsche Bank — b., Darmstädter 134.30 b., Dresdener 139.90 —140 10 bez., Wiener Bankverein — bez., Nationalbank 115.20—40 b., Länderbank 177⅜ bez., Banque ottomane 108.30 b., Staatsbahn 246⅞ b., Lombarden 79¼—⅜—¼—80 bez., Böhm. Westbahn — bez., Duxer 476¼ b., Galizier — b., Buschtehrader 386¾ bez., Nordwest 180 b., Elbthal 199½ b., Prag-Duxer 68½ b., Agram 59⅞ bez., Meridional 122.50 b., Ruß. Südwest —.— bez., Raab-Oedenburg — b., Marienburger — b., Mittelmeer 92.10—40 b., Prince Henri — b., Gotthardbahn 137.40 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 133.60—50 bez., Nordost 113.20 bez., junge —.— b., Union 66.70—40 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 51.80 b., do. Stamm 51.80 bez., do. Genußscheine — b., La Veloce 72.10 bez., Konkordia 80.50 b., Kurl —.— bez., Nordd. Lloyd 100.40 b., Straßburger Verlag 133.70 b., Gelsenkirchen 132.50—70 bez., Dortmunder — b., Edison — b., Guano —.— b., Alpine — b., Laurahütte 111.25—60 bez., Harpener 146.20—70 b., Hibernia 120—30 bez., Bochumer 120.70—80 bez., Weiler 142 b., Aegypter — — kpt., Ungarn 92.80 b., Italiener 89.20 bez., Griechen — b., 6% do. —.— bez., Portugiesen 26.75—60 ult., 26.85—75 kpt., 4½ % do. — b., do. Tabak 73.90 b., Spanier — bez., Zollobligationen 89.40 bez., Lissaboner — b., Mexikaner — b., Türken B. — kpt., Buenos — bez., Türk. Loose — b., Argentiner 45.80 b., do. äußere 39.20 bez., do. innere — b., 5 % do. — b., Türken — bez., 1860r Loose 125.90 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Lombarden 80⅛. Harpener 146.80.

Mannheim, 12. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 19.10, Juli 19.15, Nov. 18.95. Roggen für Mai 19.20, Juli 18.75, Nov. 16.95. Haber für Mai 13.80, Juli 14.25, Nov. 14.05. Welschkorn für Mai 11.25, Juli 11.25, Nov. 11.25. Stimmung flau.

* **Berlin**, 12. April. Spiritus 50r hier 60.—, 70r hier 40.50, für April-Mai 40.10, Aug.-Sept. 41.90.

* **Hamburg**, 12. April. **Kaffee: Good average Santos** für Mai 64¾ Pf., **ditto** für Sept. 62¾ Pf.

* **Bremen**, 12. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.90. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 12. April. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für April 14—, Mai 14—, Sept.-Dezember 14—. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 80— Fr.

* **Liverpool**, 12. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 35,000 Ballen. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner niedriger, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 12. April. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. ½ d.

* **London**, 12. April. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 45½, ditto 3 Monate 46—. — Zinn Straits cash 90¾, ditto 3 Monate 91—. — Blei spanisch 10 11/16, ditto englisch 10⅞. — Zink ordinary brands 22½, ditto spezial brands 22¾.

* **London**, 12. April. Silber 39 9/16.

Städtisches.

⨯ **Karlsruhe**, 12. April. Ueber das am Charfreitag im großen Festhallesaal zur Aufführung kommende Oratorium: „Passion“ von H. F. Müller, schreibt der königl. Musikdirektor Dr. H. Henkel in Frankfurt a. M. u. A. Folgendes: „Dem in Rede stehenden Werke „Die Passion“ liegt kein neuer textlicher Gegenstand zu Grunde; er ist nach Worten der hl. Schrift verfaßt. Die Leidensgeschichte des Heilandes wird seit vielen Jahrhunderten bis zur Gegenwart in der katholischen Kirche in der Charwoche als Theil der Liturgie in lateinischer Sprache nach alten Tonweisen gesungen. Für die protestantische Kirche haben Heinrich Schütz, S. Bach, Ph. Zellmann, H. Graun, Schicht, Spohr u. A. durch geniale Kompositionen der Leidensgeschichte Christi gewirkt. Die vorliegende neue Passion von Müller ist keineswegs als eine spezifisch für den katholischen Kultus gedachte Arbeit zu betrachten, sondern sie ist der Ausdruck jedes gläubig empfindenden christlichen Gemüthes; und mit Recht empfiehlt der Verfasser, daß man an sein Werk mit frommem Sinn und in weihevoller Stimmung herantreten möge. Es ist für alle christlichen Gesangvereine geschrieben, seien sie katholisch oder protestantisch. Der Gegenstand ist in 7 Bilder oder Szenen getheilt. In jeder derselben wechseln Chöre mit Soli und Rezitativen ab, welche theilweise durch Instrumentalsätze eingeleitet werden. Den Chören liegen alte geistliche Kirchenlieder zu Grunde. Der kontrapunktliche Satz ist vorzüglich und zeugt von eingehendem Studium der besten Meister.“

♪ **Karlsruhe**, 12. April. Sonntag, den 24. April d. J., 2½ Uhr Nachmittags, veranstaltet der Karlsruher Reiterverein auf dem großen Exerzirplatz ein Rennen. Es ist dieses Jahr eine neue, große Tribüne für 400 Personen erstellt, die durch eine Decke gegen Sonne und Regen Schutz gewährt. Ferner sind diesmal 4 Kassen aufgestellt, 2 Tribünen-, 2. Platzkassen und 2 Wagenkassen, jeweils rechts und links der Tribüne. Für Wagen ist bestimmt, daß jeder Insasse ein Tribünenbillet zu lösen hat. Diese Billete sind, wie alle andern, nicht nur im Vorverkauf, sondern auch an den betreffenden Wagenkassen erhältlich. Der Kutscher ist frei. Leere Wagen dürfen nicht einfahren. Das Interesse der hiesigen Einwohner für Rennen hat sich, wie in andern Städten, in den letzten Jahren stets gesteigert, was namentlich den Verein veranlaßte, gedeckte Tribünen zu errichten und überhaupt Alles zu thun, was zum Gelingen des Ganzen beitragen soll. Noch bemerken wir, daß dieses Mal der zweite Platz für 50 Pf. so angelegt ist, daß die Aussicht von demselben nicht mehr gestört ist.

(Briefkasten.) Nach Schwetzingen: Wir bedauern, von Ihrem freundlichen Angebot keinen Gebrauch machen zu können.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 17. April. (2. V., 50. Ab.-Vorst.) „Faust“ von Goethe. Der Tragödie erster Theil in 6 Akten; Musik von Lassen.

Konzerte und Vergnügungen.

Festhalle: Charfreitag, 15. April, Abends 7½ Uhr: „Die Passion“.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

* **Karlsruhe**, 13. April. (Gottesdienst am 14. und 15. April.) Gründonnerstag. — 8¼ Uhr Ev. Stadtkirche: Herr Stadtpf. Schmidt. 8½ Uhr Kleine Kirche mit Abendmahl: Herr Stadtv. Schlömann. 9½ Uhr Südstadtkirche m. Abendmahl: Herr Stadtpf. Brückner. 10 Uhr Schloßkirche mit Abendmahl: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst mit Abendmahl: Hr. Militäroberpf. Fingado. 11¼ Uhr Pfründehauskirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Laengin. 3 Uhr Stadtk.: Vorbereitung zum hl. Abendmahl für Charfreitag: Hr. Stadtpfarrer Laengin. 5 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Schmidt. 6 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Fischer. 6 Uhr Südstadtk. mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Brückner. — Diakonissenhauskirche. Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Abends ½ 8 Uhr liturg. Passionsandacht und Abendmahlsfeier. — Ev. Gottesdienste im Stadttheile Mühlburg. ½10 Uhr Vormittagsgottesdienst: Herr Stadtpfarrer R. Helbing. — Gründonnerstag, Charfreitag, Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 3—4 Uhr Bibelstunde Herrenstraße 62. — Katholische Stadtgemeinde. Hauptkirche 10 Uhr Hochamt. 7 Uhr Mette. — (Alt)-Katholische Stadtgemeinde. 11 Uhr Kleine Kirche: Gottesdienst mit allgemeiner Beichte und Spendung des hl. Abendmahls: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel im Nordosten ist südwärts gegen Ostpreußen vorgerückt. Zugleich haben sich in Mitteleuropa Störungen entwickelt, welche stellenweise schon gestern Abend Gewitter veranlaßt haben. Da anzunehmen ist, daß die schon vorhandenen Störungen sich noch weiter entwickeln werden, so wird wohl weiterhin gewitterhaftes, mehrfach bewölktes Wetter, gefolgt von Abkühlung, eintreten.

Gestorben

Blumberg, 11. April. Schmidt, Rosina, geb. Blum, Altbürgermeisters Gattin, 71 J.

Egisholz, 11. April. Jakobi, Katharina Elis., geb. Sturm.

Freiburg, 12. April. Beiler, Karl, Maurer, 38 J.

Ortenberg, 12. April. Wörter, August, Bierbrauer, 31 J.

Bijouterie-Export. **Billigste** Cigarren Import.

Bezugsquelle

direct imp. Havana-Cigarren

à 105—900 M. pro Mille. — **Stets neue Zufuhren.**

Deutsche Fabrikate

aus rein überseeischen Tabaken, reel und sehr preiswerth, à 50—150 M. pro Mille.

Muster unter Berechnung gerne zu Diensten.

Carl Ladendorff, Pforzheim

(vormals in Havana). 1102.5.4

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.

Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen

Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

5212—34

Kurse der Frankfurter Börse vom 12. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10690	10680
" 3½ " "	9990	9980
" 3 " "	8580	8570
Preußen 4 kons. Oblig. M	10680	10670
" 3½ " "	—	9990
" 3 " "	8580	8570
Baden 4 Obl. fl.	10240	10230
" 4 ditto M	10430	—
" 4 v. 1886	10610	106
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10200	—
" 4 " Obl. fl.	10660	10650
Württ. Obl. fl.	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10290	10280
" " 4 v. 81/83 "	10510	—
" " 4 v. 85u.87 "	10460	—
" " 4 v. 1891 "	10650	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	9940	—
" " 3½ . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10430	10420
" 4 Oblig.	—	10530
3½ Hamburger St.-Rente	-	9730
5 Griech.E.-B. v.90 stfr. L.G.	5650	5640
4 Griech. Anl. v. 1887	5460	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente fl.	—	9550
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	10240
" 4⅕ Silber Rente	8070	8060
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	8860	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente	93	—
" 5 Papierrente	8760	8750
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8940	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	86	—
" 3 Rente	5520	—
Rumänier 5 amort. Rente	98	—
" 4 am. Rte. v. 90	8260	8250
6 Russ. Goldanleihe	10350	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6520	—
5 " " 3. "	6540	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9260	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9350	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9350	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9390	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	95	—
" 4 " " 1886 "	95	—
Portugiesen 4½ v. 1891	4020	—
" 3%	2740	—
Serbien 5 Goldrente	8020	—
" 5 Eisenbahn	8130	8120
Schweden 4 Oblig. M.	103	—
" 3½ v. 1890 "	9390	—
" 3½ " "	—	9390
" 3 " "	8490	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9580	—
" 3 " 1888 "	8320	—
Span. 4 ausl. v. 1882	60	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg.	—	9190
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9740	9730
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	4560	—
Mexiko 6% Anleihe	8080	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	102	10280
3½ " " Lit. K.	9850	9930
3½ " " Lit. Nu. Q.	9820	9810
3½ " " Lit. S.	9830	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8650
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " 1888		
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 " 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	8680	—
3 " v. 1889	8680	—
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 " v. 1890	103	—
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9650	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14950	—
Frankfurter Bank 8%	—	13970
Amsterdamer " 4%	150	—
Badische Bank 4%	11310	113
5 Basler Bankverein	12860	—
Darmstädter Bank 4%	13410	—
4 Deutsche Bank	159	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10480
4 Disk.-Komm.-Anth.	18780	—
Mitteld. Kreditb. 4%	98	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17220	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12450	—
Rheinische Kreditb. 4%	11650	—
Süddeutsche Bank 4%	10190	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15860	15830
Württ. Notenbank 4%	10830	10810
" Vereinsbk. 4%	124	12390
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	852	851
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

5 Bad. Anil. u. Soda-F.	266	26550
5 Bad. Zuckerf. W.	66	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	9690	—
4 Nordd. Lloyd	101	—
4 Laurahütte	—	11050
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

4 Heidelb.-Speyer Thl.	3960	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11050	—
Ultimo	110	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22210	222
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14150	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	141	—
4 " Nord	11250	11240
4 Werrabahn 100	71	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

5 Albrecht in Silb.	—	76¾
5 Alföld-Fium fl. 200	174¾	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174½	174½
4 Dux-Bodenb. fl.	477½	—
5 Galiz. C.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	181½	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	—
5 Siebenbürger i. G.	175⅞	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	172⅜	—
5 Ungar. Gal. L.	173¼	—
5 Ung. Nord-Ost	171	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13780	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9180
5 Westsicil. E.-B.	—	5770

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886	9130	—
4 Elisabeth strpfl.	9670	9660
4 " stfr.	10640	—
4 Franz-Josef	8330	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7920	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	7900
5 Oesterr. Nordw. M.	107	10680
5 ditto Lit. B. fl.	9150	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	10370
5 " " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10710
3 " v. 1883 M	10070	10060
3 " I.—VIII. Em.	84	—
3 " IX. "	8170	—
3 " v. 1885	8010	—
4 " Erg.-Netz Fr.	—	82
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8290
5 Prag-Duxer M.	10750	—
4 ditto	10020	—
3 Raab-Oedenb. Gold	69	6800
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10070
5 " E. v. 1872 fl.	87	8680
4 Rudolf verich.	8200	—
4 " in Gold	—	10055
6 Ungarische N.-O.M.	10760	—
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger verich.	8100	817
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6280	—
5 Toskanische C. Fr	101	10080
4 Gotthardb.	10350	10340
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8990	8980
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %

4 A. R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10150	10140
3½ " " M.	—	9500
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10060	—
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9600	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-B.-K. à 100 vl.	—	10170
3½ " v. 1886	9290	9280
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 " S. 53	10070	—
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ufb. b. 1897)	10180	—
3½ "	95	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	10190
4 Württ. Hypothekenb.	10220	102
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	10120	101

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 "	—	—
4½ Ital. Nbk. L. stfr.	9450	—
4 "	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10070	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10270	10250
4 "	10060	10050
3½ " v. 1886	92	—

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	16170
4 Badische Prämien	13690	13680
4 Bayer. Prämien	14040	—
3½ Köln-Mindener	13550	13540
3 Oldenburger	12850	—
4 Oesterr. v. 1854	—	12360
5 " v. 1860	12580	—
4 St.-Raab-Grazer	104	10390
3 Türken Fr. 400	2385	2380
4 Mein. Präm. Pfdb.	12750	12740

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher " 7	43	4290
Augsburger " 7	—	2940
Braunschweig Thlr. 20	10360	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	5650
Freiburg (Kant.) Fr. 15	31	3090
Genua Lire 150	124	—
Mailänder Fr. 45	4240	—
" " 10	1850	—
Meininger fl. 7	2750	—
Neufchateler Fr. 10	2190	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32240	—
" Kred. v. 1858 100	—	33430
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Bräfl. Pappenh. fl. 7	2820	—
Schwedische Thl. 10	—	8070
Ungar. Staats fl. 100	25820	—
Venetianer Lire 30	—	33

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 85
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½	16 22	16 18
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 70	116 70
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 60
Egyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 60
" in Silb. fl. 50	—	85 75
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 75
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 95	168 95 168 55
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81	—
Italien Lire 1	78 10	
London Lstr. 1	20 415	20 490 B 20 450
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100		—
Paris Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg S.-R. 100		—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	171 85	—
" M. S.		—

Todesanzeige. 1603.1 Statt jeder besonderen Mittheilung die Trauernachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter,

Frau **Elise Henriette Fesenbeckh,**
geb. Wilckens,

Wittwe des Pfarrers Eduard Fesenbeckh, gestern Abend kurz vor 9 Uhr in Folge eines Hirnschlags und nachgefolgt von mehrtägigen schweren Leiden in ihrem 83. Lebensjahre entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Abends ½7 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Etwaige Blumenspenden bittet man zu unterlassen.

Karlsruhe, den 13. April 1892.

Im Namen der trauernden Kinder und Enkel:
Hermann Fesenbeckh.

Danksagung.

1538.3.3 Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Gatten und Vaters, des Kaufmann **Gottlieb Gysin,** sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Gysin und Tochter.
Hornberg, 9. April 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1589.2.1 Wir versteigern **gegen Baarzahlung** am

Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr

beginnend, in unserm Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Wegübergang, die im I. Quartal 1891 eingelieferten, nicht mehr zurückgeforderten Fundgegenstände und Frachtgüter,

Nachmittags 2½ Uhr,

bei unserm Oelkeller: Trüböl,

Nachmittags 3½ Uhr,

auf dem Lagerplatz bei Gottesaue: Abfallholz und

Nachmittags 4 Uhr,

alte Thüren und Fenster.

Karlsruhe, den 11. April 1892.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Arbeit-Vergebung.

Für den Neubau eines Forsthauses in **Forbach** im Murgthal sollen nachstehende Bauarbeiten auf Einzelpreise vergeben werden:

	veranschlagt zu
Grabarbeit	750 M.
Maurerarbeit	14400 „
Steinhauerarbeit	5500 „
Zimmerarbeit	4500 „
Schlosserarbeit	270 „
Blechnerarbeit	900 „
Tünchererarbeit	850 „
Walzeisenlieferung	1000 „

Pläne, Arbeitsbedingungen und Auszüge aus dem Voranschlag können auf diesseitigem Geschäftszimmer, Langestraße Nr. 55, bis zum **20. April d. J.,** in den Vormittagsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 20. April,
Abends 6 Uhr,

verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 1607.1

Baden-Baden, den 9. April 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell.

Nutzholz-Versteigerung.

1570.2.1 Gr. Bezirksforstei Pforzheim versteigert aus Domänenwald I Hagenschieß und II Halde (bei Tiefenbronn) am

Mittwoch, den 20. April d. J.,
Morgens 10 Uhr,

im Nebenzimmer des **Pfälzer Hofes zu Pforzheim:**

250 Nadelholzstämme, meist Fichten I.—V. Klasse, 17 Stück Nadelspaltholz, 700 Stück Nadelläugholz (meist weißtannen), 40 Sägforlen und 37 Buchenklöße.

Die Domänenwaldhüter Maier, Meisterschmidt und Kramer auf Seehaus, Meister in Tiefenbronn, zeigen das Holz vorher auf Verlangen vor.

Listenauszug durch die Bezirksforstei oder von den genannten Waldhütern.

Heirathen

jeden Standes vermittelt — für Damen kostenlos — eine den höheren Ständen angehörende Dame. Gewissenhaftes, rasches Entgegenkommen, sowie strengste Diskretion wird zugesichert. — Man wende sich vertrauensvoll unter Chiffre „Glück 990" an **Rudolf Mosse** in Karlsruhe. 1094.5.5

Hund-Verkauf.

Ein ächter, 1½jähriger Rattenfänger, für dessen Güte garantirt wird, ist zu verkaufen.

Adresse an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1518.4.2

Die Lehr- und Erziehungsanstalt
von
Frl. Roman
in Mannheim L. 4, 4

nimmt zu Ostern neue Schülerinnen und **Pensionärinnen** auf, welche sorgfältig geistig und körperlich überwacht werden. 1495.2.2

Gegründet 1873.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.
1514.30.2

Aufnahme w. ges. 1577.1

für ein geb. Mädchen, 24 J., das kochen, Behandeln der Wäsche u. sonstige Hauswirthschaft versteht; auch etwas musikalisch ist, in ein gutes Haus ohne gegenseitige Vergütung bei vollständigem Familienanschluß. Gefl. Off. unt. Chiffre **H. 6089** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Veränderte Berufs-Stellung.

1579.1 Für die etwa **ihren Beruf aufgebenden** Herren Lehrer bietet sich anderweite Lebensstellung mit festem Gehalt, Tantieme, Provision u. s. w.

Offerten direct an **Leopold Neumann, Frankfurt a. M.,** Richardstraße 24 erbeten. Auf Wunsch strengste Diskretion.

Gesucht

in ein Putzgeschäft eine Arbeiterin für feinen Genre nach Baden-Baden. Gefl. Off. an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1586.2.1

Oeffentliche Versteigerung

im Rathhause zu Neckarelz, Amt Mosbach, Baden,
Donnerstag, den 28. April 1892, Nachmittags 2 Uhr.

Wegen Todesfall ihres Ehemannes läßt die Unterzeichnete das Eisenwerk zur Eintracht nächst dem Bahnhofe Neckarelz mit großer constanter Wasserkraft und anliegenden Gebäuden, als Hammerwerk, Eisengießerei, Arbeiterwohnungen und Oekonomiegebäuden, nebst einem freistehenden zweistöckigen Wohnhause öffentlich zu Eigenthum versteigern. 1465.3.2

Das Etablissement würde sich vermöge seiner guten und stetigen Wasserkraft und Lage auch zu jedem andern Betriebe, wie auch zu einer elektrischen Beleuchtungsanlage sehr vortheilhaft eignen. Garten-, Acker-, Reb- und Wiesengelände kann mit erworben werden.

Auswärtige Steigerer haben bürgermeisteramtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Ueber die sonstigen Versteigerungsbedingungen gibt die Unterzeichnete Auskunft.

Frau Ludwig Münch Wittwe, Neckarelz.

Weinlieferung

zum XIII. Verbandschießen in Speier am Rhein, vom 10.—17. Juli a. c.

Nähere Bedingungen sind durch Herrn Oberschützenmeister Feldner einzuholen. Schlußtermin für Probesendungen 15. Mai.

1601.1 **Das Central Comité.**

Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
DÄCHER, HALLEN
vollständige
eiserne Bauwerke
aller Art
Wilh. Tillmanns
Remscheid.
Wellblech-Walzwerk, Verzinkerei u. Brückenbauanstalt.
WILH. TILLMANNS REMSCHEID
4827.—86

Schönherr's Leinen-System

(porös gewirktes Leinen, kein Tricot!). 1271.4.4

Die nach der bekannten Brochure: „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" hergestellten

Unterkleider, Herren- u. Damen-Wäsche,

haben sich seither glänzend bewährt, und werden fortdauernd von den

ersten hygienischen Autoritäten Deutschlands

auf's Wärmste empfohlen.

Tausende von Kunden aus allen Ländern der Erde bezeugen durch täglich einlaufende Anerkennungsschreiben den **hohen gesundheitlichen Werth und die praktischen Vorzüge** dieses Systems. Sie bezeichnen unsere Erfindung als eine

hervorragende Errungenschaft der Neuzeit!

Die grosse Geschmeidigkeit unserer Stoffe, welche das Anliegen an die Haut kaum fühlbar macht, wird von keinen andern, der neueren Hautbekleidungen auch nur annähernd erreicht.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln
Schönherr & Cie., Köln, Rhein.
Alleinige Niederlage in Karlsruhe bei
Paul Roder, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft,
Kaiserstrasse 82 a.

woselbst auch unsere **Gratis-Brochure,** sowie das **neue** illustrirte Preisbuch zu haben ist.

U. Kautt & Sohn,
Hofwagenfabrik,
Karlsruhe, Waldhornstr. 14,

empfiehlt neue Wagen **bester Arbeit,** gute gebrauchte Wagen, Reparaturen, Neulackirungen 2c. prompt und billig. 1040.12.10

Die staatlich genehmigte
Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel
bereitet mit **sicherem** Erfolg auf die 1458.30.3
Einjährig-Freiwilligen-Prüfung
vor. **Stete** Aufsicht; **gute** und **preiswerthe** Pension. Vorzügliche Empfehlungen.
Lothar Volz, Cassel.

Empfangsbescheinigung und Bitte.

1582.1 An Gaben für die zu gründende **Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork** sind bis heute eingegangen: durch Geh.-Rath Prof. Dr. Bäumler von Me. A. D. in Freiburg 100 M., durch Oberbaurath Prof. Baumeister von Frau Heinr. Lang hier 100 M., durch Not.-Inspektor Kratt von Rd. und Ba. B.—R. in Lörrach 100 M., von Fr. Sevin, Gerichtsnotar a. D. hier 20 M., von Major K. Specht in Günzburg 25 M., von K. K. hier 10 M., durch Stadtpfarrer Spengler in Ettlingen von Frau Oberrechnungsrath J. E. Wittwe in D. 100 M., von Ung. 3 M., von Ministerialrath Bechert hier 50 M., von Medizinalrath Dr. Sch. in Ettlingen 50 M., durch Prälat D. Doll hier von Mrs. John Stacy 10 M., von Ung. 10 M., von K. W. D. 20 M., von E. W. 5 M., durch Bürgermeister Schnetzler hier von Bauinspektor F. 25 M., von Apotheker G. Baur hier 10 M., von G. Fr. Sp. in Gernsbach 10 M., von Stadtpfarrer Roth in Hornberg 10 M., von H. von R. hier 10 M., durch Freiherrn C. A. von Göler von Präsident Dr. Wielandt hier 20 M., von Frl. St. 3 M., durch Stadtpfarrer Schmidt hier von A. M. Wittwe 10 M., von M. M. 5 M., von L. F. hier 5 M., von J. Kurr 2 M., von Ung. 1 M., durch Dekan D. Zittel hier von Frl. Steinmann 50 Pf., von Fr. Luise Zuber 3 M., durch Pfarrverwalter Weiß Kollekte aus Mittelschefflenz 21.13 M., durch Stadtpfarrer Maas Kollekte aus Gernsbach (bei einem Vortrag) 11 M., von G. in Ettlingen 10 M., durch Vereinsgeistlicher Wenck von Vikar K. in Sp. 10 M., von einem Epileptischen in Frankenthal (Pfalz) 50 Pf., von G. in Binzen (als Dankopfer) 10 M., von Frl. M. in Langensteinbach 5 M., von F. B. Sch. hier 20 M., von Fr. M. D. 3 M., von Dr. Geyer in Meßkirch 5 M., von Apotheker Th. Armbruster in Wehr 5 M., durch Vikar Ludwig von Konfirmanden in Weingarten 6 M., durch denselben von Fr. Müller 1 M., Schaufelberger 1 M., F. Balduf 1 M., Völker 1 M., Langendörfer 1 M., Mockler 1 M., M. Karcher 1 M., sämmtlich in Weingarten, von Oekonom Daniel Neff, Bruchhäuser Hof (bei Heidelberg) 10 M., Fr. Th. J. hier 5 M., von Pfarrer Wolfhard in Ihringen 3 M., durch Pfarrer Drollinger aus Prechthal 1 M., von Registrator E. Heinrich in Bretten 2 M., durch Pfarrer Reinmuth aus dem Klingelbeutel in Knielingen 3 M., durch Pfarrverwalter Schweickert aus dem Klingelbeutel in Palmbach 2 M., von E. Scheffelt in Badenweiler 3 M., durch Oberpfarrer Fingado a. d. Militärgottesdienst 2 M., durch Vikar Siebert von Schmied R in Meckesheim 1 M., durch Stadtmissionar Lieber von Ung. hier 5 M., von Hauptlehrer Schumacher in Bödigheim 3 M., von Frau Hofkaminfeger Bischof hier 5 M., von Ung. in Hemsbach 1 M., durch Landgerichtsrath von Rüdt von Frau von Marschall-Westphal 20 M., von Freiherrn von R. 20 M., durch Vereinsgeistl. Wenck von K. in G. 5 M., durch Pfarramt Elsenz Sammlung der Konfirmanden 8.16 M., von und durch Pfarrer Strauß in Eisingen 20 M.

Indem wir den Empfang dieser Gaben mit herzlichem Danke bescheinigen, erneuern wir unsere innige und dringende Bitte, das junge Unternehmen durch fernere wohlwollende Spenden freundlichst unterstützen zu wollen.

Karlsruhe, den 9. April 1892.

Das Landeskomitee zur Fürsorge für Epileptische im Grossherzogthum Baden.
Namens desselben, der Kassier: Th. Koch, Vereinssekretär.

Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen Württemberg.

Fabrikation von

Dampfmaschinen *mit Schieber- oder Ventilsteuerung, eincylindrig und Compound-System, letztere bis zu 1000 Pferdekräfte mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg. pro Pferdekraft und Stunde.*

Lokomobilen, Dampfpumpen *und* **Wassermessern.**

Kühl- und Eismaschinen *nach Amoniak Compressions-System. Patent Osenbrück.*

Dampfkesseln aller Art, *insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung, System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.*

Koch- und Dämpfkesseln *für direktes Feuer und für Dampfheizung für chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken, Brauereien, Färbereien etc.*

Turbinen *nach System Girard und Jonval, sowie Combinationsturbinen.*

Eisernen Wasserrädern. **Transmissionen.**
Eiserne Brücken und Dachconstructionen.
Maschinen-, Bau- und Ornamentguss. 5040.14.6
Electrische Beleuchtung und Arbeitsübertragung.

Mondamin

alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entölltes Maismehl. Zu **Puddings, Milchspeisen, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 80 Pf. 5090.—7

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.1

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Antiverminium-Silicat.

(Patent angemeldet, Prospekte mit amtl. Gutachten gratis.)

Wirksamstes Vertilgungs- und Vorbeugungsmittel
gegen **Wurmfraß, Käfer, Wanzen** und **Ungeziefer** aller **Art,** Miasmen, Bakterien, Pilze und verdorbene Luft.

Zur Desinfection verseuchter Ställe,
Konservirung der Bau- und Nutzhölzer 2c., sowie als „Silicat", kräftig schützend vor Feuersgefahr!
Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Zu haben in allen besseren Drogen- und Farbenhandlungen. 1584.4.1

Rippoldsau—Alt-Klösterle.

Gasthof zum Erbprinzen

mit grossem Garten und Terrasse. — Wellenbäder. — Bekannt durch **gute Küche** und **reine Weine. Bier vom Fass.** — Restauration zu jeder Tageszeit. — Pension von M. 5.— an, **Touristen billigste Preise.** — Von Bad Rippoldsau 15 Min. entfernt.

1576.6.1 Besitzer: **B. Schneggenburger.**

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

1270.18.9 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz. Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

Königliches Bad
TEINACH

Station der württemb. Schwarzwaldbahn Pforzheim-Horb.
Reizende Sommerfrische, von Tannenwäldern eingeschlossen. Renommirte **Mineralquellen,** besonders wirksam gegen Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Hautschwäche, Katarrhe der verschiedenen Schleimhäute etc. **Wasserheilanstalt** mit den neuesten bewährtesten Einrichtungen ausgestattet, als: Dampf- und electr. Bäder, Massage etc. Badhôtel I. Ranges, **Pension,** Bibliothek, Telegraph und Postanstalt im Hause. Saison von Anfang Mai bis 1. Oktober. Badearzt Dr Wurm. Prospecte frei durch den Besitzer **A. Bronn.**

1482.6.1

K. Reinboldt & Sohn,
Hofuhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 179 a,
empfehlen 1135.5.5
ihr großes Lager in feineren
Herren- u. Damen-Ancre-Remontoiruhren
zu Fabrik Preisen.
Sämmtliche Uhren sind mit unserer Firma versehen, aus bestem Material und mit größter Sorgfalt gefertigt, sowie in den verschiedenen Lagen und Temperaturen genau regulirt.
Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Landgut.

1432.3.2 Ein in der Nähe von Altbreisach reizend gelegenes, geschlossenes Landgut — **Herrenhaus** (Villa) mit 7 Zimmern, Küche 2c., Gärtnerhaus mit 3 Zimmern u. Küche, Stallung 2c. 2c. und 5 Hectar **Parkanlagen, Gemüsegarten** u. **Wiesen** — ist wegen Wegzugs **spottbillig feil.** — Auf diesem, von einem klarem Forellenbache durchzogenen Gute stehen über 300 Obstbäume edelster Sorten und befindet sich eine gut eingerichtete **Fischzuchtanstalt** mit 4 Teichen, die hohe Erträge abwirft und **eine Rente von mindestens 10% sichert.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Laden und Wohnung zu vermiethen.

1480.6.4 **In bester Lage der Schützenstraße ist auf 23. Juli ein schöner Laden mit Spezereieinrichtung nebst 3 großen Zimmern billig zu vermiethen. Auf Wunsch kann noch ein großes Magazin und Keller dazu gegeben werden. Zu erfragen Karlsruhe, Marienstraße 21 im Laden.**

Specialbureau für
Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Möbel

aus gebogenem Holze liefert in ausgezeichneter Waare die Fabrik von **Albert Stoll, Waldshut** (Baden). Zeichnung und Preis-Courant stehen gratis zu Diensten. 1298.104.95

Wagen- u. Pferdegeschirr-Verkauf.

1517.3.2 **Baden.** Zwei Landauer und zwei Viktoriawagen, sowie ein silberplatirtes Einspänner- und ein dto. Zweispänner-Geschirr sind zu verkaufen.

NB. Unter obigen 4 Wagen befinden sich zwei Herrschaftswagen, bereits neu.

Näheres **Hardbergstr. Nr. 1.**

Wer bequem u. elegant schreiben, den **Schreibkrampf vermeiden** und **beseitigen** will, schreibe mit meinem **ges. gesch. Reformfederhalter.**

25—30 Zeilen Schrift bei 1mal. Eintauchen. 1137.12.6

Keck-Eppingen.

Altes Gold und Silber
kauft zu den **allerhöchsten** Preisen
H. REUDTER,
Goldarbeiter, 2884.52.45
Waldstraße 49, zwischen Kaiserstr. und Ludwigsplatz,
Karlsruhe.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Stelle-Gesuch.

1525.2.2 Ein jüngeres, musikalisch gebildetes **Fräulein sucht Stelle** in einer besseren Familie als

Gesellschafterin

oder auch als Erzieherin zu kleineren Kindern. Gfl. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter Chiffre **J. 1530** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine Dame,

34 Jahre, ganz ohne Angehörige, wünscht mit einem Herrn, gediegenen, festen Karakters, in Briefwechsel zu treten. Briefe unter E. L. K. hauptpostlagernd Mannheim. 1440.2.2

Baden-Baden.

In der **verkehrsreichsten Straße** der Stadt Baden ist ein dreistöckiges Eckhaus, das im unteren Stocke zwei Geschäftslokale hat, und aus den oberen Stöcken große Rente abwirft, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen Anfragen niederlegen im Kontor d. Bl. unter Nr. 1571.2.1

Heidelbeergeist

wird dem Kirschwasser vielfach vorgezogen, da solcher keine Blausäure enthält. p. Liter M. 2.50, 1889. M. 3, 1884er M. 3.50.

1891er Kirschenwasser

aus den besten Lagen von Lauf. Neusatz u. Bühlerthal, à M. 2.20, 1890er M. 2.60, 1886er M. 3, 1881er M. 3.50 p. Liter ohne Glas, oder p. Flasche incl. Fl. Probekoll. liefert mit Garantie 1217.13.5

Ant. Schön, Bühl i. Baden.

Mineralische Düngung

nach 250.13.13

Hensel's Theorie.

Der natürliche Weg zur Lösung der socialen Frage.

Dieselbe bewirkt:
1. Dauernde Verbesserung des Bodens.
2. Stetiges Wachsthum und Vermehrung der Körner und Samenbildung.
3. Höherer Ertrag u. größerer Nutzen.

Bestellungen nimmt entgegen
Der General-Vertreter für Baden und Württemberg:
Carl Schilling,
Mannheim, Dammstraße Nr. 9.

Unfall-Versicherung.

Eine Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für ihre **Unfall-Branche** tuchtige Agenten und Acquisiteure gegen hohe Provisionen.

Refl. bel. s. zu wenden an Herrn Subdirektor **H. Neff, Karlsruhe,** Bismarckstraße 41. 1393.5.5

Commis-Gesuch.

Für ein Bollwaaren-Engros- und Detailgeschäft wird ein jüngerer Commis, dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, pr. sofort zu engagiren gesucht. Branchekundige erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten sind zu richten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1597.4.1

Lebensversicherungs-Inspektoren

werden von einer Aktien-Gesellschaft ersten Ranges sofort zu engagiren gesucht. Herren, die bis jetzt als Agenten fleißig gearbeitet haben, finden Berücksichtigung.

Genaue Bewerbungen werden erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1509.3.3

Inspektor gesucht.

Für eine alte, seit über hundert Jahren schon gut eingeführte

Lebensversicherungs-Gesellschaft

wird ein **tüchtiger Inspektor,** der zu **größeren Abschlüssen** befähigt ist, gesucht.

Vorzügliche Stellung wird geboten.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1414.3.1

1507.3.2 Ein gebild. Frl., 22 Jahre (Waise, Tochter eines Beamten,) sucht Stell. zur Stütze der Hausfrau, dies. hätte auch Liebe z. Kind. Hauptbed. Familienanschl. u. gute Beh. Gfl. Antr. erbeten Mantenffelstr. 13 III. **Straßburg.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.